

## **Sich selbst verantwortlich\***

*Frage:*

„Weiß der Staatssicherheitsdienst Bescheid?“

*Nuschke:*

„Dann müssen Sie den Staatssicherheitsdienst fragen. Mir würde der Staatssicherheitsdienst wahrscheinlich auch keine Auskunft geben, denn diese Dinge sind so delikat. Hier handelt es sich um eine Kollisionsgefahr.“

*Frage:*

„...“

• Sie sagten aber auch, daß, wenn der Sicherheitsdienst etwas davon wüßte, Sie vielleicht auch nichts davon wissen würden. Soviel ich weiß, sind einige von Ihnen Mitglieder der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Untersteht der SSD nicht der Regierung?“

*Nuschke:*

„Nein, es ist eine Behörde eigener Verantwortung. Das entspricht der großen Bedeutung, die er hat, und der Schwierigkeit der Verhältnisse, mit denen wir zu rechnen haben.“

*Frage:*

„Wem gegenüber hat er die eigene Verantwortung?“

*Nuschke:*

„Gegenüber sich.“

*Frage:*

„Ist er nur sich selbst verantwortlich?“

*Dr. Hamann:*

„Halten Sie sich an meine Erklärung.“

*Nuschke:*

„Es ist so.“

---

\* Auszug aus stenographischen Notizen von dem LunCh des Auslands-Presse-Vereins in Bonn, der den Mitgliedern der sowjetzonalen Volkskammerdelegation gegeben wurde. Die Delegation weilte vom 19. bis 20. 9. 1952 in Bonn. Bei den wieder gegebenen Äußerungen handelt es sich bei den fragestellern um ausländische Journalisten und bei den Antwort gebenden um den Vorsitzenden der CDU der Sowjetzone und stellvertretenden Ministerpräsidenten, Otto Nuschke, sowie um den damaligen Vorsitzenden der EDP und Nandelsminister Dr. Karl Narnann, der nicht ganz drei Monate später selbst ein Opfer des vorher von ihm verteidigten Staatssicherheitsdienstes wurde. (Dr. Tamann wurde am 14. 7. 1954 in einem Gebeimprozeß wegen angeblicher „Sabotage“ und „verbrecherischer Beziehungen zu imperialistischen Agenten“ zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.) Die wiedergegebenen fragen und Antworten ergaben sich aus dem Interesse der ausländischen Journalisten an dem SChicksal des im Juli 1952 von Agenten des Staatssicherheitsdienstes aus Westberlin entführten Rechtsanwalts Dr. Einse.